

## GMG-Schüler entwerfen europäische Stadt

**Auch von Amberg aus wird jetzt versucht, „Eurotopia“ mit Schülern aus Frankreich, Italien, Dänemark und Spanien zu entwerfen.**



**Teilnehmende Lehrkräfte (Bildausschnitt) aus fünf Ländern, Studienrat Matthias Harbauer vom Amberger Gregor-Mendel-Gymnasium ganz rechts**  
Foto: GMG

Amberg Das neue europäische Projekt des Gregor-Mendel-Gymnasiums (GMG) wurde der Öffentlichkeit an einem symbolträchtigen Datum vorgestellt – am Tag nach den Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer und am Vorabend des sich zum 100. Mal jährenden Waffenstillstandes des 1. Weltkriegs. Die koordinierende Schule des „Erasmus Plus“-Projekts befindet sich in Südwestfrankreich, so wurde dort der offizielle Startschuss zum Konzept gegeben, das sich die Schaffung der idealen europäischen Stadt zum Ziel gesetzt hat.

Jetzt werden zahlreiche Schüler des GMG also versuchen, „Eurotopia“ mit Schülern aus den Partnerschulen aus Frankreich, Italien, Dänemark und Spanien gemeinsam zu entwerfen. Zur Vorbereitung reisten als Vertreter des GMG Oberstudienrätin Madlen Raub und Studienrat Matthias Harbauer nach Orthez in Frankreich, um nach zweijähriger Vorbereitung ein pädagogisches Projekt, das auch zum Ziel hat, die Jugendlichen für die europäische Idee zu begeistern, mit den Lehrkräften aus den Partnerschulen im Detail zu besprechen und zu planen.

Zweimal im Jahr werden etwa zehn Schüler jedes Landes an die Partnerschulen reisen, um die ideale Stadt nach und nach in allen Details zu entwerfen. Austauschmaßnahmen, die in Orthez im Januar 2015 beginnen sollen, werden ausnahmslos in der Projektsprache, also in Englisch, abgehalten, was auch zu einer Verbesserung der Englischkenntnisse aller teilnehmenden Schülern führen wird.

In Orthez werden sich 64 Schüler aus fünf Ländern unter anderem der Aufgabe stellen, „Eurotopia“ mit einer Flagge, einer Hymne sowie seiner Geschichte auszustatten. Darüber hinaus haben sie die schwierige Aufgabe, ein politisches System zu schaffen, um „Eurotopia“ zu verwalten. Jede politische Partei wird mit einem Repräsentanten aus jedem der teilnehmenden Länder ausgestattet sein, um ein Wahlprogramm und ein Wahlvideo zu erstellen. An ihren Schulen dürfen die Schüler dann erst einmal Wahlkampf führen, bevor über Internet abgestimmt wird und die politische Führungsspitze „Eurotopias“ ermittelt wird. Ein spannendes Unterfangen.

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10057&lid=0&cid=0&tid=0&pk=1154385>